Die Heilige (Ehr-)Furcht vor Gott kennen: Solomon – Teil 1 12.09.2015

Hallo an alle,

ich habe über die Jahre hinweg immer wieder gelesen, dass ich die Furcht Gottes haben sollte, aber weder eine Predigt noch ein Buch haben mir jemals gesagt, wie ich sie bekommen kann. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis und Weisheit*, aber was ist das? Ich weiß was sie nicht ist, da bin ich sicher, weil ich mich oftmals über die Handlungen, die ich bei anderen beobachtet habe, gewundert habe: „Haben sie keine Furcht vor Gott? *Sprüche 1,7 und 9,10

In dieser Serie geht es um diesen „ehrfurchtsvollen Respekt" oder um die „Furcht des Herrn" und warum der Leib Christi und die Gesellschaft kein Konzept von dem heiligen oder zu fürchtenden Gott hat, und auch keinen Respekt von Dingen, angefangen vom Leben des Ungeborenen bis hin zum Leben von jemanden, mit dem sie politisch oder lehrmäßig nicht übereinstimmen. Und es geht darum, wie sich jemand eine „Ehrfurcht vor Gott" aneignen kann.

Salomon

Der Herr erschien dem Salomon zweimal, was in 1 Könige 3, 5-15 und 9, 2-9 dokumentiert ist. Bei der ersten Heimsuchung fragte ihn der Herr was er möchte und er bat um „… ein verständiges Herz um das Volk zu richten, damit er zwischen Gut und Böse unterscheiden kann." Der Herr gewährte ihm seine Bitte um Weisheit unter der Bedingung, dass Salomon mit ihm wandeln würde.

Das zweite Mal, als er ihm erschien, war nach der Einweihung des Tempels mit der Absicht einen Bund aufzurichten, um zu bestätigen, dass jemand aus Davids Familie immer auf dem Thron Israels sein würde, solange er mit dem Herrn wandelte.

Aber Salomon folgte dem Herrn nicht, den Kapitel 11, 6 sagt aus: „Und Salomon tat was in den Augen des Herrn böse war und er folgte dem Herrn nicht so vollkommen wie sein Vater David es getan hatte." Vers 9 sagt weiter: „Und der Herr wurde auf Salomon zornig, weil sich sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels abgewandt hatte, der ihm zweimal erschienen war."

Rechenschaftspflicht ist das Ergebnis von Offenbarung

Beachte, dass von Salomon Rechenschaftspflicht erwartet wurde. Der Herr war zornig, weil er ihm zweimal erschienen war und es doch keinen Einfluss auf Salomons Verhalten gehabt hatte. Er ging weiter und opferte anderen Göttern, neben anderen Sünden die er beging.

Den Herrn zweimal gesehen zu haben war eine Offenbarung, die einen Sinn von Rechenschaftspflicht und Verantwortlichkeit hätte mit sich bringen müssen und das zusammen mit einer ehrfürchtigen Achtung vor Gott. Nach all dem war er derjenige, der Sprüche 1, 7 und 9, 10 über die Furcht des Herrn geschrieben hat. Aber Salomon wandte den Offenbarungen seinen Rücken zu und hielt sie nicht als heilig und als etwas für das er sich verantwortlich fühlen sollte.

Salomon **fühlte daher keine Furcht vor Gott**, als er an andere Götter opferte. Weil er weder die Offenbarung persönlich in seinem Herzen festhielt, noch sein Leben davon beeinflussen ließ, führte das zu einem verhärteten Herzen, das für die Dinge Gottes abgestumpft war.

Eine Offenbarung VON Gott ändert Leben – wenn wir es zulassen

Eine Offenbarung im Herzen veränderte das Leben von Petrus in Matthäus 16, 16-17, als er verlautbarte: „Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!" Jesus sagte, dass es der Vater war, der ihm diese Tatsache gezeigt hatte. In Wahrheit hat der Vater jeden von uns gezeigt, dass Jesus der Christus ist und wir haben darauf geantwortet.

Was war der Prozess durch den Petrus diese Offenbarung empfing? Der Text besagt, dass die Menschen darüber redeten, wer Jesus sein könnte, vielleicht Elia, Jeremia oder ein anderer Prophet, der aus den Toten zurückgekommen war? Petrus hörte all die Spekulationen, er ging sie in seinem Verstand durch und unten in seinem Herzen zeigte ihm der Vater durch seinen Geist, dass Jesus sein Sohn war. Das Gleiche passierte mit dir und mit mir: Der Vater zeigte uns Jesus und wir reagierten darauf, während wir all die anderen „Stimmen" und „Meinungen", die da draußen waren, betrachteten.

Nur zwei Kapitel früher *

Jesus war auf dem Wasser wandelnd zu ihnen gekommen und hatte (im Griechischen) gesagt: „Habt Mut. Ich BIN. Nun hört auf Angst zu haben!" Worauf Petrus erwiderte: „Herr, wenn du der ICH BIN bist, befiehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme!" *Matthäus 14, 27, 2 Mose 3, 14

Dieses Erlebnis in Kapitel 14 hat ganz sicherlich zur Offenbarung von Petrus in Kapitel 16 beigetragen: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

Wir sehen also, dass Offenbarung durch die persönliche Erfahrung mit Gott kommt, was man danach persönlich durchdenkt.

Verhärtete Herzen

In Markus 6, 51-52, als Jesus in das Boot kommt, nachdem er und Petrus am Wasser zurückgegangen sind und sich der Wind und die Wellen beruhigt hatten, heißt es: „Und sie waren über alle Maßen hinaus erstaunt. Denn sie hatten darin versagt die Lehre und die Bedeutung des Wunders der Brotvermehrung zu betrachten und zu verstehen. Tatsächlich sind ihre Herzen hart und schwerfällig geworden und sie hatten die Macht des Verstehens verloren." Amplified Version

Jeder Jünger hatte eine persönliche Offenbarung von Jesus bei der Vermehrung des Essens und hat sogar daran teilgehabt, weil er sie dabei gebrauchte das Essen auszuteilen. Jedoch kein einziger hielt inne um das, was sie erlebt hatten, zu betrachten. Demzufolge waren sie über alle Maßen erstaunt als er auf dem Wasser wandelte.

Aber denk darüber nach: Es wurde offensichtlich von ihnen erwartet über die Essensvermehrung in der kurzen Zeit zwischen dem Sonnenuntergang, als sie in das Boot stiegen, also von 6:00 bis 3:00 nachts, während sie die ganze Nacht ruderten, nachgedacht zu haben, als Jesus auf dem Wasser wandelnd zu ihnen kam. Denn, wenn sie das getan hätten, so sagt der Vers, wären sie nicht erstaunt darüber gewesen, noch wären ihre Herzen hart geworden.

Wir leben in einer geschäftigen Welt und doch bleibt die Erwartung Gottes an uns dieselbe, nämlich sofort innezuhalten und die Offenbarungen, die wir empfangen haben, die Wunder, die wir erlebt haben, zu betrachten.

Nimm dir Zeit IHN zu betrachten. Pflege die Einsamkeit. Sei still und erkenne, dass er Gott ist

Offenbarung von Gott ist zuerst persönlich und nicht für die Versammlung

Jeder Fall von einer Offenbarung Gottes, der zu einer Furcht, einem Respekt vor Gott in der Schrift führt, involviert Offenbarung auf einer persönlichen Grundlage und nicht auf einer gemeinschaftlichen Basis. Die Furcht Gottes in unseren Herzen zu bewahren ist persönlich – diese ehrfurchtsvolle Hochachtung, dass Gott Gott ist, dem wir eines Tages über uns selbst Rechenschaft ablegen werden.

Jeder Gottesdienst in einem Auditorium, jedes Hausgemeindetreffen oder sogar ein Treffen mit einem Freund um zu beten und anzubeten, wird eins zu eins aus einem tieferen und persönlicheren Fluss fließen, je nachdem wie tief wir mit Gott wandeln. „Gemeinde“ sollte nicht der Ort sein, wo wir hingehen um Offenbarung zu empfangen: Diese kommt auf einer tagtäglichen Basis, während wir mit ihm wandeln. „Gemeinde“ ist bloß ein Teil unseres Lebens, die am Rande liegt und nur unseren persönlichen Wandeln und Offenbarung mit ihm vervollständigen soll.

Als ein Resultat davon, mangelt es Christen an wahrer Offenbarung, die nur aus einem Zusammensein mit ihm kommt. Sie haben sich selbst getäuscht, indem sie glauben, wenn sie in einen „guten Anbetungsgottesdienst“ oder in eine „gute Lehre“ gehen, dass das bedeutet Gott zu erfahren. Die meisten haben keine Ahnung davon, was es heißt wirklich zu erfahren wie er ist. Auf die Weise, wie man versucht Details durch einen Nebel zu sehen, so wissen sie, dass er da draußen ist. Aber die meisten weigern sich, sich Zeit zu nehmen und hindurchzupressen und für sich selbst zu Hause zu lernen, wie man einfach nur eins zu eins in seine Gegenwart kommt.

Eine Versammlung kann es mit sich bringen, dass man gemeinschaftlich seine Gegenwart fühlt, aber Offenbarung muss von der Ebene der Versammlung hin zu einem persönlichen Level fließen, um einen lebensverändernde Auswirkung zu bringen. Eine „gute Lehre“ kann nachhallen und Begeisterung im Geist einer Person verursachen während sie zuhört, und Tausende können Notizen behalten mit den neuen Dingen, die sie im Wort gesehen haben, aber solange nicht jedes Individuum diese Offenbarung persönlich anwendet, wird es unverändert bleiben.

ABER: Eine Offenbarung ÜBER Gott und nicht VON Gott zu haben, ist es was Leben verändert.

Eine Abspielliste von großartigen Anbetungsliedern bedeutet nichts, wenn du Gott nicht zuerst in deinem Herzen ohne jede Begleitungsmusik anbetest. Notizhefte voll mit Lehren bedeuten nichts, wenn du nicht zuerst das anwendest wo er mit dir in deinem Herzen umgegangen ist, und zwar ER und du zu allererst.

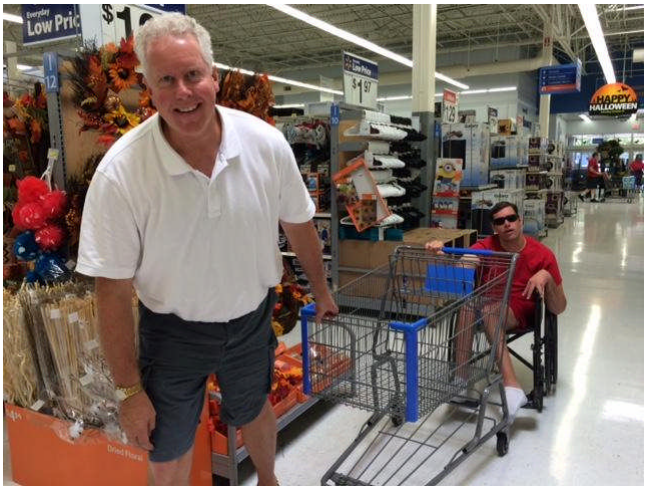
Die Furcht des Herrn – dieser ehrfurchtgebietende Respekt vor Gott – beginnt mit persönlicher Offenbarung. Aber nicht nur Offenbarung, sondern auch mit der Bemühung diese Offenbarung in dein Herz sinken zu lassen, dass sie Teil deines Lebens durch die Anwendung der Offenbarung wird.

Nächste Woche geht es um „Chris und das Mädchen“

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Die Heilige (Ehr-)Furcht vor Gott kennen – „Chris und das Mädchen“ - Teil 2 19.09.2015



Hallo an alle,

Chris und ich waren in einem Lowe-Baumarkt, der Werkzeuge und Bauholz, Beleuchtungen und Hilfsmittel und vieles mehr verkauft – und unser üblicher Brauch für ihn ist, den Griff von einem Einkaufswagen zu ergreifen, während er in seinem Rollstuhl sitzt und dann gehe ich vor den Wagen und ziehe diesen und ihn. Wir sehen wie ein dreiteiliger Zug aus, der die Gänge entlangrollt und sind dafür bekannt Regale abgeräumt zu haben, indem wir zu weit um die Ecken gebogen sind während Chris mit seinem Arm die Produkte von dem Regal fegte.

An diesem bestimmten Tag bogen wir um eine Ecke und fanden einen Mann und eine Frau von mindestens 75 Jahren genau da stehen, wo Chris Rollstuhl dabei war hinzurollen. Er sah sie als wir um die Ecke bogen und rief zu der Frau aus: „Pass auf Mädchen, hier komme ich, entschuldige bitte!“

Sie schauten noch rechtzeitig her und während wir vorbeifuhren, sagte er: „Entschuldige Mädchen, gut gemacht, danke!“ Wir verpassten sie genau um ein paar Zentimeter. Es schien alles langsam und in Schritttempo zu geschehen, aber für Chris war es so als wenn er ein Fahrer eines Rennautos wäre.

Nachdem wir einige Minuten später unsere Geschäfte beendet hatten, gingen wir zu Walmart nach nebenan, da Barb einige Sachen auf die Einkaufsliste geschrieben hatten, die Chris und ich mitbringen sollten. Als wir noch einmal um die Ecke bogen, liefen wir beinahe in dieses Paar hinein und wiederrum rief Chris zu der Frau: „Pass auf, Mädchen! Hier komme ich!“ An dieser Stelle wandte sich der Ehemann Chris zu um ihn zu grüßen:

„Haben wir dich nicht schon nebenan gesehen, junger Mann?“ Und indem er sich zu mir wandte, sagte er: „Sie machen eine gute Sache, eine wirklich gute Sache“ und streckte seine Hand aus um meine zu schütteln. „Er ist ein feiner junger Mann. Meine Frau ist schon eine lange Zeit nicht mehr „Mädchen“ genannt worden und es hat uns zum Lachen gebracht und unseren Tag versüßt! Danke sehr!“ Chris streckte seine Hand aus als er sah wie ich die Hand des Mannes schüttelte und fragte: „Herr, kann ich Ihre Hand schütteln?“

Nachdem er seine Hand geschüttelt hatte, sagte Chris: „Danke Ihnen, nun müssen wir gehen, komm Papa, lass uns zum Auto rasen, las uns gehen!“ Und während er einen Laut wie ein Rennauto machte, das im Startbereich startet, rollten wir weiter. Ich war wieder einmal erstaunt, dass Chris jemand gesegnet hatte ohne dass er es wusste und wie gnadenvoll dieses Ehepaar auf Chris reagiert und sie einander respektierten: Chris, indem er sie so höflich angesprochen hatte wie er es wusste und sie indem sie sein respektvolles und gutes Herz anerkannt hatten.

Ich habe darüber gesprochen …

wie man die Furcht Gottes, diesen tiefen Respekt und diese ehrfürchtige Achtung vor IHM hat, was mit einer Offenbarung von ihm anfängt. Chris hatte die Nabelschnur mit einer Schleife um seinen Hals gewickelt gehabt, als er geboren wurde, was ihn mental auf der Höhe eines Vierjährigen zurückbleiben hat lassen, wobei er jetzt beinahe 36 Jahre alt ist.

Jedoch hat er mehr Offenbarung von Gott als die meisten „normalen" Gläubigen. Eines Tages kam er den Flur daher gekrochen (er kann das Gewicht mit seinen Füßen unterstützen, aber er kann nicht gehen) und sagte: „Papa, Papa" Weißt du was Jesus mir sagte?!" Ich erwiderte: „Nein Chris, was sagte er?" „Er sagte, dass er eines Tages mit mir durch die Berge wandern würde. Ja, das ist es was er sagte. Juhu! Das sagte er! Ja, er wird durch die Berge mit mir gehen!" Dabei lachte und kicherte er vor sich hin.

Ich habe Heimsuchungen vom Herrn gehabt, bei denen Chris anwesend war. Einmal als Chris und ich an einem christlichen Konzert teilnahmen und der Herr kam und auf meiner linken Seite bei meinem Stuhl stand und mich einige Minuten über Heilung lehrte, während Chris auf seinem Rollstuhl zu meiner rechten Seite saß. Und doch hatte der Herr zu keiner Zeit, seit dieser ersten Heimsuchung im April 1986, irgendetwas zu mir darüber gesagt, dass er ihn heilen würde.

Chris' Glaube ist im Gegensatz zu meinem darauf ausgerichtet zu warten bis er in den Himmel kommt, wo er dann mit Jesus gehen kann. Er sagt: „Wenn ich in den Himmel komme, werde ich laufen" und ähnliche Dinge. Darin ist sein Glaube und Jesus hat niemals irgendeinen Hinweis gegeben, dass er im Gegensatz zu seinem Glauben wirken würde. Chris hat einen tiefen und hochgradigen Respekt vor dem Herrn gebettet in einer kindlichen Einfachheit, der aus Offenbarung geboren ist. Er ist Gott. Chris ist es nicht. Aber er ist auch sein Freund. Einfach.

Bei jedem Rettungswagen, bei jedem Feuerwehrauto, die an uns vorbeifahren, während sie zu einem Noteinsatz rasen, mit jeder Person, die traurig oder einsam wirkt oder bei irgend einem anderen Zustand, den Chris bemerkt, ist seine erste Reaktion die, meine Hand zu ergreifen und zu sagen: „Wir beten nun lieber" und das machen wir dann auch. Seine beste Freundin in der Wohngruppe ist eine junge Frau, die Tochter von einem Missionarsehepaar, und er tröstet sie, wenn sie aufgebracht ist: „Es ist ok Frankie, Jesus ist mit uns, es ist ok, lass mich für dich beten."

Respekt für andere ist das natürliche Resultat von einer Offenbarung Gottes, denn in der Furcht Gottes ist der Respekt für jene, die er in seinem Bildnis und in seiner Ähnlichkeit geschaffen hat, mit enthalten.

Im Gegensatz dazu: Verwandt mit dem Mangel an Ehrfurcht vor Gott ist ein Mangel an Verantwortlichkeit aneinander und an ihm, sowie der Sinn für eine lockere Regelwidrigkeit bezüglich der Dinge Gottes und ein Selbstbetrug, der die Sünde oder die Weltlichkeit im Leben von jemanden, einer Gemeinde oder einer Nation wegrationalisiert.

Die Sonic Lady

Chris und ich waren in einer Drive-Through-Schlange bei einem lokalen Fast-Food-Restaurant, genannt Sonic. Diese sind nach dem Muster des klassischen amerikanischen Drive-In der 1950er Jahre angelegt: Man fährt in den Bereich, der die Menükarte hat und danach drückt man einen Knopf und jemand der drinnen ist nimmt deine Bestellung auf und eine Person, die „Autohopser" genannt wird, die zumindest in unserer Gegend manchmal auf Rollschuhen ist, bringt ein paar Minuten später deine Bestellung heraus. Aber dieser bestimmte Sonic hatte auch eine Durchfahrtbahn, auf der wir am Fenster auf unsere Bestellung warteten.

Während wir warteten, bemerkte ich eine Kundin in einem Auto vor uns, die zu den zwei Abfallcontainern am Ende der Anlage, genau bevor die Ausfahrt zur Straße war, hingebogen war. Bei einem Drive-Inn zu essen, bedeutet, dass man sein Essen im Auto aß, weswegen diese Container als ein Entgegenkommen für Kunden da standen, damit sie ihren Müll von ihrer Mahlzeit wegwerfen konnten, bevor sie wegfuhren.

Aber die junge Frau vor uns hielt bei den Mülleimern an und statt nur den Müll von ihrem Mahl in den Eimer zu werfen, parkte sie das Auto, stieg aus und machte damit weiter Müll jeder Art von ihrem Rücksitz, vom Boden und wo auch immer sie ihn noch im Auto finden konnte zu entsorgen, wobei sie einen ganzen Müllcontainer mit ihrem nicht vom Restaurant stammenden Müll vollfüllte.

Während ich zuschaute, dachte ich für mich: „Sie hat kein Verständnis, warum diese Container hier platziert sind, oder wenn sie es hat, dann kümmert sie sich nicht darum. Wo ist hier bei ihr der Respekt für richtig und falsch? Sie hat ganz klar keine Furcht vor dem Herrn. Ich frage mich ob sie eine Gläubige ist? Warum wusste sie das nicht oder kümmerte sie sich nicht darum das zu respektieren, nämlich den offensichtlichen Grund für diese Müllbehälter? Warum hat sie keine innere Disziplin, die sie zurückhält die Absicht von diesen zu missbrauchen?

Gesellschaft

Überall wo wir auch hinblicken sehen wir keinen Respekt für einfache Regeln, wie die obige, keinen Respekt für das menschliche Leben. Ob es nun eine Nation ist, die über die Grenzen einer anderen Nation hinwegschreitet und darin versagt deren Souveränität zu respektieren oder die ISIS, die irgendeinen Moslem oder „Ungläubigen“ tötet, der nicht so glaubt wie sie es tun. Da gibt es keine Furcht Gottes in großen Teilen der Welt.

Und es ist eine gute Sache, dass mir hier der Platz zu wenig wird, sonst würde ich über Gemeindespaltungen reden, die wegen der Farbe von Teppichen geschehen und Pastoren, die von der Kanzel aus Menschen, die die Gemeinde verlassen haben, als mit dem Teufel besetzt benennen, bis hin zu christlichen Leitern, die Affären, Scheidungen haben und 90 Tage warten um ihre neue Ehe mit ihrer Sekretärin oder ihrer Anbetungsleiterin einzugehen und dann ist alles plötzlich … Wow, wo ist die Furcht Gottes unter Gläubigen?

Die Antwort ist, dass es einen persönlichen Wandel mit Gott erfordert um eine Offenbarung von ihm als Gott zu haben. Und das muss ein Wandel sein, bei dem die Person nichts als Gegengabe haben will. Sie ist einfach darin verfangen Gott zu lieben und zwar um Gottes Willen wegen. Dennoch sagt Römer 1 für jene, die willig sind ein demütiges und ehrliches Herz zu bekommen, dass sogar die Eigenschaften von ihm in der Schöpfung gesehen werden können, was die grundlegendste Offenbarung von ihm ist.

Wenn ich einen Naturliebhaber sehe, der auch den Schöpfer anerkennt, dann glaube ich, dass er näher dem Königreich Gottes ist als viele, die in den Kirchenreihen sitzen und hinter Kanzeln stehen.

Gott ist nicht ein Gedanke, sodass du dir eine Furcht Gottes ausdenken kannst. ER ist ein Geist, ein Heiliger und muss daher im menschlichen Geist erkannt werden. Dort ist es wo Gott sich offenbart, dort ist es wo der ehrfürchtige Respekt und die Ehre an IHN, über all das was er geschaffen hat, geformt werden.

Nächste Woche gibt es ein neues Thema, was mit diesem auf eine Art verwandt ist. Und eine Offenbarung über diesen Monat – die Entrückung in mentaler Hinsicht. Bleibt dran …

Bis dahin, seid gesegnet,

John Fenn

Übersetzung: Renate Stauber

www.cwowi.org und emaile mir unter cwowi@aol.com